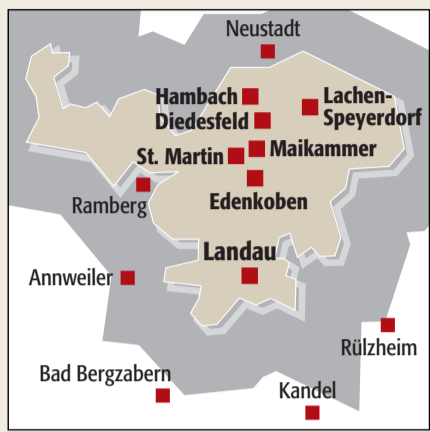


# Marktplatz regional

## NEUES AUS IHRER REGION



## SÜW-TOUR: ICH FAHRE



**Ernst Hessel-schwerd**

... mit, weil ich finde, dass ein Jedermann-Radrennen im Veranstaltungskalender der Südpfalz schon lange gefehlt hat“, sagt Ernst Hessel-schwerd. „Ich kann mir gut vorstellen, dass wir am 16. Juni, pünktlich zum 100. Geburtstag des RSV Landau-Mörlheim, die Geburtsstunde einer Traditionsveranstaltung erleben. Das hoffe ich zumindest, denn ich glaube ohnehin, dass Jedermann-Veranstaltungen in Zukunft im Radsport eine bedeutende Rolle spielen werden“, fügt der Radsportler hinzu. „Wie man weiß, bin ich ja in meinem Leben viele, viele Radrennen gefahren, aber jetzt gemeinsam mit Legenden wie Rudi Altig, Olaf Ludwig oder Wolfgang Hoppe zu radeln, das ist schon etwas Besonderes. Und, dass ich gemeinsam mit Deutschlands Rekord-Olympiasiegerin Birgit Fischer als Kapitän in einem Teamfahren darf, das ist mir eine Ehre.“ (red/Foto: frei)

Das Jedermann-Charity-Radrennen „SÜW-Tour“ startet am Sonntag, 16. Juni, in Landau. Anmelden können Sie sich unter [www.suew-tour.de](http://www.suew-tour.de). Infos gibt es auch auf [www.rheinpfalz.de/leo-suew-tour](http://www.rheinpfalz.de/leo-suew-tour).

## IN DIESER AUSGABE

### Jackson-Imitation heizt Saal auf

Das Pamina-Schulzentrum in Herxheim hat zum Empfang von 40 Gästen ein aus Budapest einen Gala-Abend veranstaltet. Präsentiert wurden Musik und Akrobatik. **SEITE 2**

### Maus verängstigt den „Grüffelo“

Kinder des Queichheimer Integrativen Kindergartens St. Laurentius und Paulus haben vergangene Woche an zwei Tagen das Theaterstück „Der Grüffelo“ aufgeführt. **SEITE 2**

### Ein Haus voller Musik

Bei der Familie Lauber aus Landau dreht sich alles um das Trompetenspiel. Eltern und Tochter sind seit Jahren feste Größen in der Landauer Stadtkapelle. **SEITE 3**

## FREIZEIT-TIPP

### Landau: Führung durch die Parkanlagen

Frank Hetzer bietet am Samstag, 18. Mai, eine etwa dreistündige Führung durch Landaus Parklandschaft an. Bei einem Rundgang durch den Goethe-, Savoyen-, und Schillerpark, geht es vorbei am Nordpark, dem Deutschen Tor bis hin zum Kreuzgarten der Augustinerkirche. Hetzer wird beispielsweise über die Vergangenheit der „Gartenstadt“ berichten, einen Blick in die Zukunft wagen und auch Wissenswerte über den umfangreichen Baumbestand der Stadt Landau weitergeben. Die Führung ist kostenlos. Treffpunkt ist um 15 Uhr an der Westbahnstraße (Eingang zum Goethepark). Eine Anmeldung beim Büro für Tourismus unter der Telefonnummer 06341 138305 ist erforderlich. (red)

## SO ERREICHEN SIE UNS



Die Redaktion (auf dem Foto von links) ist für die vier „Marktplatz“-Ausgaben in der Südpfalz verantwortlich:  
**Natascha Ruske** 06341 9294-16  
**Kathrin Ayaß** 06341 9294-15  
**Holger Heitmann** 06341 9294-12  
**Monika Kewes-Wenner** 06341 9294-11  
**Fax:** 06341 9294-20  
**E-Mail:** [marktsuedpfalz@rheinpfalz.de](mailto:marktsuedpfalz@rheinpfalz.de)

Unser „Marktplatz regional“-Lesertelefon erreichen Sie rund um die Uhr an sieben Tagen der Woche unter 06341 9294-14.

# „Führungskräfte müssen loben“

**ARBEITSWELT(EN):** Arbeit dient dem Broterwerb – und der Selbstbestätigung. Die Arbeitsgruppe Wirtschaftspsychologie der Universität Landau forscht und berät zu Mitarbeiterzufriedenheit und Personalentwicklung. Redakteurin Kirsten Reuschenbach hat mit der Gruppe gesprochen.



**Wovon hängt es ab, ob jemand am Arbeitsplatz zufrieden ist?**

**Braun:** Darauf haben viele Faktoren Einfluss und man kann verschiedene Ebenen betrachten. Häufig wird angenommen, die Arbeitszufriedenheit hängt vor allem von der Firma ab. Auch das Verhalten der Führungskräfte wird oft genannt. Wir haben allerdings auch jeden Einzelnen im Blick. Viele organisieren nämlich ihre Arbeit so schlecht, dass sie unzufrieden sind. Sie sind chaotisch und haben am Abend das Gefühl, nichts geschafft zu haben.

### Wie klappert es besser?

**Braun:** Mit einem individuellen Zeitmanagement und einer guten Organisation. Wer sich und seine Leistungen außerdem gut verkauft, bekommt von seinem Umfeld mehr Anerkennung. Deshalb ist Personalentwicklung so wichtig. Sowohl beim Einzelnen als auch im Team und im gesamten Unternehmen.

### Sind zufriedene Mitarbeiter auch engagierter im Job?

**Braun:** Lange Zeit hat man geglaubt, dass die Zufriedenheit keinen nennenswerten Einfluss auf die Leistung hat. Vielfach gibt es auch das Vorurteil, dass zufriedene Arbeitnehmer zwar gerne zur Arbeit gehen, aber ihre Zeit mit Kaffeetrinken und Quatschen verplempern. Das ist falsch. Verschiedene Studien zeigen, dass es einen moderaten positiven Zusammenhang gibt, um die Mitarbeiterzufriedenheit das Ergebnis steigert. Gleichzeitig gibt es einen hohen Zusammenhang zwischen der Arbeitszufriedenheit und Burnout. Laut dem Gesundheitsreport der Krankenkassen hat die Zahl psychischer Erkrankungen deutlich zugenommen. Nimmt man den Wert des Jahres 2000 als 100 Prozent, dann liegen wir jetzt bei 160 Prozent.

### Nimmt die Belastung der Arbeitnehmer immer weiter zu?

**Braun:** In der Summe auf jeden Fall, sowohl im Betrieb als auch in der Familie. Beispielsweise durch die Kinderbetreuung oder die Pflege von Familienangehörigen. Dazu trägt auch die ständige Erreichbarkeit durch die neuen Medien bei. Da fällt vielen die Trennung zwischen Arbeit und Freizeit oder auch von Tag und Nacht immer schwerer. Wäh-

## DIE SERIE

Die Arbeitswelt verändert sich ständig, bisweilen mit rasanter Geschwindigkeit. Doch nach wie vor bestimmt Arbeit den Großteil unseres Lebens. In unserer Serie „Arbeitswelt(en)“ sprachen wir darüber mit vielen verschiedenen Menschen. Die Serienteile:

1. Arbeitsmodelle (3.4.)
2. Arbeit im Wandel (10.4.)
3. Arbeitsbedingungen (17.4.)
4. Arbeitsphasen (24.4.)
5. Arbeitswege (30.4.)
6. Arbeitgeber (8.5.)
7. Fazit (15.5.)

**Wer ist zufriedener im Job: Männer oder Frauen?**



**Überall erreichbar: Smartphone und Laptop sind vielfach auch Urlaubsbegleiter.**  
 FOTOS: DPA (1)/REUSCHENBACH (3)

rend noch vor wenigen Jahren das Handy im Urlaub einfach ausgeschaltet blieb, meldet heute das Smartphone mitten in der Nacht eine neue Nachricht und auf die wird auch sofort reagiert.

**Schmitz:** Wobei es eine Reihe von Firmen gibt, die einfach ihre Server zeitweise blocken, um die Mitarbeiter keinem Dauerstress auszusetzen. VW beispielsweise.

### Wie kann jeder Einzelne Belastungen besser meistern?

**Braun:** Eine ausgewogene Ernährung und Sport spielen eine wichtige Rolle. Dabei bieten sich Ausdauerarten an, aber auch autogenes Training oder progressive Muskelentspannung. Die Krankenkassen finanzieren zudem vielfältige Kurse.

### Betrachten wir das gesamte Arbeitsleben. Sind ältere Arbeitnehmer zufriedener als junge?

**Roth:** Ja. Zum einen gibt es sogenannte Selektionseffekte. Das heißt, dass Unzufriedene früher in Ruhestand gehen oder zum Beispiel wegen Burnouts ausscheiden müssen. Zum anderen passen sich Arbeitnehmer und -umfeld einander an. Der Arbeitnehmer sucht Nischen, was er besonders gut und gerne macht, er verändert seine Ansprüche oder akzeptiert negative Dinge, weil er einen höheren Status oder mehr Geld als Kollegen genießt.

### Was empfehlen Sie Rentnern nach dem Arbeitende?

**Braun:** Jeder sollte sich eine ganze Weile vorher überlegen, was er mit der vielen freien Zeit machen will. Er sollte sich seine Kompetenzen, seine Vorlieben und seine finanziellen Mittel bewusst machen.

**Wer ist zufriedener im Job: Männer oder Frauen?**



**Ottmar Braun**

**Roth:** Wenn wir eher das traditionelle Rollenbild betrachten, hat Arbeit für Männer einen höheren Stellenwert, während Frauen positive Aspekte aus anderen Lebensbereichen ziehen. Spielt für viele Männer die Karriereleiter eine große Rolle, sind Frauen an einer guten Kommunikationsbasis mit Kollegen und Vorgesetzten interessiert. Für Führungskräfte dürfen aber Klischees keine Rolle spielen, sondern sie müssen die Potenziale jedes Einzelnen erkennen und fördern.



**Anne Roth**

### Steigert eine Gehaltserhöhung die Leistung?

**Braun:** Ja, etwa sechs Wochen lang. Dann ist sie Normalität. Daher ist Wertschätzung so wichtig. Führungskräfte müssen loben. Nicht nur nach dem Motto „Bist'n Guter“, sondern für eine konkrete Leistung.

### Ein wesentlicher Teil Ihrer Forschung und der Arbeit mit Unternehmen ist das sogenannte 360-Grad-Feedback. Was ist das?

**Braun:** Das bedeutet, dass eine Führungskraft aus vielen verschiedenen Perspektiven beurteilt wird: von Mitarbeitern, von Kollegen der gleichen Hierarchieebene, von internen Kun-



**Diana Schmitz**

den und vom nächsthöheren Chef. Außerdem wird eine Selbstbeurteilung mit einbezogen. Früher gab es ein Beurteilungssystem „von oben nach unten“. Das heißt, der Chef urteilte über seine Mitarbeiter. Beim 360-Grad-Feedback ist das auch umgekehrt der Fall. Ohne Namensnennung, damit niemand Nachteile befürchten muss. So erfährt eine Führungskraft beispielsweise, wie die Kollegen seine Leistungs- und Führungsmotivation oder seine Schwächen einschätzen.

**Schmitz:** Allein die Tatsache, dass Mitarbeiter Rückmeldungen geben dürfen, verändert bereits die Mitarbeiterzufriedenheit. Sie fühlen sich wertgeschätzt und anerkannt.

### Was passiert dann?

**Braun:** Die Ergebnisse dürfen natürlich nicht einfach abgehakt werden. Es folgt ein vier Stunden dauerndes Gespräch bei uns, in dem Stärken und Schwächen analysiert und konkrete Entwicklungsziele in einem Zeitplan vereinbart werden. Das wird dann natürlich auch überprüft und zum Teil nach einem Jahr geschaut, was die Änderungen bewirkt haben.

### Was kann das sein?

**Braun:** Das ist ganz unterschiedlich. Geht jemand schnell an die Decke, sollte er an seiner Work-life-Balance arbeiten, also nach einem Ausgleich zum Job suchen, zum Beispiel durch Sport. Andere bekommen die Aufgabe, ein Buch zum Umgang mit Kritik zu lesen oder ein Grillfest für die Abteilungsleiter zu organisieren. Seit 2004 habe ich zwischen 300 und 400 solcher Führungsgespräche geführt.

### Können Unternehmen nach außen hin zeigen, dass ihnen die Mitarbeiterzufriedenheit wichtig ist?

**Braun:** Ja, wenn Unternehmen bei einer repräsentativen Mitarbeiterbefragung gezeigt haben, dass ihre Mitarbeiter zufrieden sind, können sie vom TÜV-Süd ein Zertifikat darüber bekommen. Im Kampf um die besten Talente ist das ein wichtiger Wettbewerbsvorteil.

## MEIN ERSTES GELD

14 Jahre alt war Jeremias Seeber aus St. Martin, als er zum ersten Mal Geld verdient hat. „Ich habe Prospekte ausgetragen“, sagt der 25-jährige Lehramtsstudent an der Uni Landau. „Das Geld habe ich vor allem für Freizeitaktivitäten ausgegeben: Etwa für Schwimmbadbesuche mit Freunden oder neue Kickschuhe.“ (knr/Foto: Reuschenbach)



**Jeremias Seeber**

Zur „Arbeitswelt(en)“-Serie erzählen Leser, wie sie ihr erstes Geld verdient haben.

## Zur Sache: Berufswünsche

**SÜDPFALZ. Ballerina, Polizist oder Astronaut – als Kind hat man verschiedene Berufswünsche. Doch werden sie später Wirklichkeit? Mitarbeiterin Vera Allmann-Stübinger hat zum Abschluss der Serie „Arbeitswelt(en)“ bei Bürgern nachgefragt.**

### Wolfgang Wiesener

aus Arzheim, 50 Jahre alt und von Beruf Rechtsanwalt, meint: „Als Kind wollte ich Lokomotivführer werden. Als ich größer wurde, hatte ich keinen speziellen Berufswunsch mehr – und den des Lokführers schon gar nicht mehr. In unserer Familie war damals jemand in der Justiz tätig. Dadurch wurden das Recht und die Rechtsprechung für mich interessant. Ich wollte Jurist werden und kann mir heute keinen schöneren Beruf für mich vorstellen. Mein Berufswunsch hat sich erfüllt.“

### Klaus Bonnemann

(67) aus Landau-Arzheim, früherer Lehrer für Grund- und Hauptschulen, wollte als Kind KFZ-Mechaniker werden. „Ich liebte es, an den Autos zu hantieren und konnte mir nichts Schöneres vorstellen. Ich wollte unbedingt eine Lehre anfangen. Doch meine Eltern meinten: Den Jungen schicken wir aufs Gymnasium. Sie machten mir einen Strich durch die Rechnung.“ Danach studierte der Südpfälzer Lehramt und unterrichtete die Klassen acht bis zehn in Herxheim und Ilbesheim. Ganz anders ist es bei Silvia Dahl (51) aus Bornheim gelaufen. Sie ist mit Leib und Seele Lehrerin. Sie findet es schön, einen Beruf ausgewählt zu haben, in dem sie mit Kindern zusammenarbeiten kann. „Ich hatte damals kleinere Brüder, die immer beaufsichtigt werden mussten – und wollte.“ Dadurch sei der Wunsch gewachsen, mit Kindern zu arbeiten.

### Chantal Stickel-Choquet

(37) aus Mörzheim war der Lehrerberuf passend, aber „als Kind wollte ich Seiltänzerin werden. Ich war verrückt nach dem Zirkus und liebte die Dame oben auf dem Seil.“ (Fotos: Allmann-Stübinger)



**Wolfgang Wiesener**



**Klaus Bonnemann**



**Silvia Dahl**



**Chantal Stickel-Choquet**

# Wolgalied sorgt für wohlige Gänsehaut

**QUEICHEIM:** Froschquartett präsentiert in der Turn- und Festhalle einen Streifzug durch die Musikepochen

Das Queichheimer Froschquartett hat am Samstag in der neu renovierten Turn- und Festhalle ein abwechslungsreiches Programm geboten, das die Erwartungen der Besucher erfüllte. In Queichheims guter Stube bot der Männerchor unter seiner Dirigentin Uschi Schwöbel einen Streifzug durch verschiedene Stilrichtungen und Musikepochen.

Bereichert wurde der Liederabend durch den Gastchor, den Männergesangsverein (MGV) „Einigkeit Roschbach“, der von Günter Dick geleitet wurde. Die ersten Akzente des Abends wurden gesetzt mit Udo Jürgens' „Zeig mir den Platz an der Sonne“ und dem „Andalusischen

Abendlied“, das vom MGV Roschbach vorgetragen wurde. Ein Glanzlicht war auch das Duo „Miguelo“, German Lorenz und Michael Letzel, auf dem Akkordeon. Die Vorträge der beiden Instrumentalisten wurden mit viel Beifall bedacht.

Beeindruckend war der Sologesang des Froschquartett-Tenors Hans Staudter mit dem Wolgalied „Es steht ein Soldat am Wolgstrand“ aus der Operette „Zarewitsch“. „Gänsehaut pur“, lauteten die Kommentare vieler Besucher. Dass die Dirigentin des Froschquartetts, Uschi Schwöbel, auch hervorragend singen kann, bewies sie mit der Arie „Musik der Nacht“ aus dem Musical „Phantom der Oper“. Günther Gerhardt, Vorsitzender des



**Die Gastgeber: das Queichheimer Froschquartett beim Konzert in der Turn- und Festhalle.**  
 FOTO: N. KRAUSS

Queichheimer Männerchors sagte: Dass Singen jung halte, bewies das 83-jährige Froschquartett-Gründungsmitglied Ernst Gein, „auf den wir uns mit seiner wunderbaren Bass-Stimme immer verlassen konnten“. Schwerstarbeit hatte Veit Schwöbel zu leisten, der nicht nur alle Liedvorträge am Piano begleitete, sondern auch als Moderator durch das Programm führte. Angetan vom hohen Niveau der Veranstaltung war Karl-Heinz Lichtenberg (Burrweiler), Vorsitzender der Sängergemeinschaft „Kleine Kalmi“. Das Schlusswort hatte Kreischorchef Gamber: „Das war wieder eine perfekte Vorstellung des weit über unsere Grenzen hinaus bekannten Chors.“ (ohu)

**EHRUNG, SEITE 4**